



BERUFSPOLITIK

Impulse für den Bürokratieabbau

Ingenieure und Architekten luden zum Parlamentarischen Abend in Magdeburg ein

Am 20. November 2024 fand unter dem Motto „Zwischen Aufbruch und Bürokratie – Zukunft Sachsen-Anhalt“ ein Parlamentarischer Abend statt, der von Vertretern der Ingenieur- und Architektenkammer, -vereine und -verbände organisiert wurde.

Ziel der Veranstaltung war es, konkrete Vorschläge zur Reduzierung bürokratischer Hürden und zur Beschleunigung von Planungs- und Bauprozessen mit der Landespolitik zu diskutieren.

Gastgeber waren der VBI Landesverband Sachsen-Anhalt, die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, der VDI Landesverband Sachsen-Anhalt, die Architektenkammer Sachsen-Anhalt und der BDA Landesverband Sachsen-Anhalt. Die Veranstaltung fand am Standort des Unternehmens regiocom SE in Magdeburg statt und bot eine Plattform für einen offenen Dialog über dringend notwendige Reformen. Der Abend wurde mit einem Impulsvortrag von Dr. Lutz Trümper, dem ehemaligen Oberbürgermeister >>

01 **Zwischen Aufbruch und Bürokratie**
Parlamentarischer Abend der Ingenieure und Architekten

04 **Aufforstungsprojekt für regionale Wälder**

06 **Wittenberger Bauwerk ausgezeichnet**

08 **Partnerschaft mit Hochschule Merseburg**

09 **Study.ING Club bietet viele Vorteile**

12 **Neues aus dem Mitgliederwesen**

14 **BIM-Pilotprojekt vorgestellt**

der Landeshauptstadt Magdeburg, eröffnet. Anhand praxisnaher Beispiele beleuchtete er die Vor- und Nachteile einheitlicher Vorschriften und Standards. Während viele Fachkräfte diese als wertvolle Orientierung und Grundlage für rechts-sichere Entscheidungen schätzen, wies er darauf hin, dass starre Regelungen häufig die Prozesse erheblich verlangsamen können. Er unterstrich die Notwendigkeit von Flexibilität auf der Entscheidungsebene, um Verwaltungsabläufe effizienter und zielgerichteter zu gestalten. Er plädierte für eine grundlegende Vereinfachung komplexer Vergabeverfahren und eine deutliche Reduzierung von Vorschriften. Zudem sprach er sich für die Übertragung umfassender Entscheidungsbefugnisse an die Kommunen aus, um eine effektivere und an den praktischen Bedürfnissen orientierte Umsetzung vor Ort zu ermöglichen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass ein strukturelles Umdenken dringend erforderlich ist. Die Teilnehmer sprachen sich für eine entschlossene Deregulierung und den Ausbau der Digitalisierung aus, um Planungs- und Bauvorhaben effizienter umzusetzen. Besondere Bedeutung wurde der eigenverantwortlichen Entscheidungsfindung zugeschrieben. Stichproben statt flächendeckender Prüfungen sowie eine gelebte Fehlerkultur wurden als zentrale Ansätze für pragmatische Lösungen hervorgehoben. Gleichzeitig wurde betont, dass der Fachkräftemangel in den Verwaltungen konsequent angegangen werden muss, um Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit sicherzustellen. Zudem wurde gefordert, Ingenieure, Architekten und Stadtplaner frühzeitig in die Gesetzgebungs- und Entscheidungsprozesse des Landes einzubinden, um praxisnahe und nachhaltige Lösungen zu gewährleisten.

Statements der Veranstalter

Eckhard Lambrecht, Vorstand Verband Beratender Ingenieure (VBI) Landesverband Sachsen-Anhalt:

„Das Resümee aus dem gestrigen Parlamentarischen Abend ist eindeutig. Obwohl seit Jahrzehnten die Notwendigkeit eines Bürokratieabbaus erkannt und immer wieder diskutiert wird, muss erneut konstatiert werden, dass in Sachsen-Anhalt und

darüber hinaus im Bund und der EU Zählbares kaum gelungen ist. Ob Vergabegesetze oder Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz – die Liste lässt sich fortsetzen. Aus den Koalitionen im Bund und den Ländern und aus der EU kommen zielorientiert immer wieder neue bürokratische Hürden und die Wirtschaft ächzt. Das fällt heute umso mehr ins Gewicht, weil der größte Wirtschaftsmotor der EU in negatives Wachstum geraten ist. Die EU und Deutschland sind international im Wettbewerb. Die USA als stärkster Verbündeter der freien Welt haben neu gewählt. Umso dringender muss die Frage beantwortet werden, ob sich Deutschland und die Europäer den ungebremsen Anstieg an Bürokratie und Staatsquote weiter leisten können. Es scheint daher wenig zielführend die Schuldenbremse zu lösen, um damit neue Verwaltungsstrukturen zu finanzieren.“

Jörg Herrmann, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt:

„Die großen Themen des Planens und Bauens bleiben der Wohnungsmangel, die steigenden Kosten sowie das ressourcenschonende und klimaneutrale Bauen. Herausforderungen, die das Ingenieurwesen auch über das Jahr hinaus beschäftigen werden. Der Bürokratieabbau und die Beschleunigung von Vergabeverfahren und Planungsprozessen können hier eine wichtige Hebelwirkung haben. Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt fordert daher, dass öffentliche Auftraggeber verstärkt auf digitale Lösungen setzen und klare technische sowie rechtliche Standards schaffen, um die bürokratischen Prozesse zu straffen. Denn besonders effizientere Verwaltungsstrukturen und eine stärkere Digitalisierung der Prozesse sind notwendig, um Projekte und Innovationen schneller voranzutreiben und damit die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region zu stärken.“

Klemens Gutmann, Vorsitzender Verein Deutscher Ingenieure (VDI) Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.:

„Es ist nicht ein Problem der Formulare. Es geht darum, die Unternehmen von der Durchdringung mit unnötigen Verwaltungsaufgaben und weltfremden Auflagen zu befreien. Mein jüngstes kleines Beispiel: Ein Forschungsförderungsantrag von gut 100.000 Euro führte zu 175 Antragsseiten und





Im Gespräch:
Zu Gast waren
Vertreter der
regionalen Politik,
Wirtschaft sowie
Hochschul- und
Forschungslandschaft

116 Unterschriften. Dem folgten über 30 Rückfragen meist nebensächlicher Natur. Dass wir den Antrag dann zurückgezogen haben, versteht sich quasi von selbst. Schlussendlich ist es preiswerter und risikoärmer, solche Prozesse selbst zu finanzieren. Dieses Erlebnis ist kein Einzelfall und führt zu einer wachsenden Kluft zwischen Realwirtschaft und Verwaltung. Mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und anderen EU-induzierten Strukturaufgaben ist diese Kluft noch einmal deutlich größer geworden.“

Prof. Axel Teichert, Präsident der Architektenkammer Sachsen-Anhalt:

Das Thema des Abends zeigt das Spannungsfeld, das wir in Sachsen-Anhalt und in der ganzen Republik überwinden müssen. Während einerseits das Land und sein Mittelstand Fachkräfte und Gestaltungsfreiheit in der freien Wirtschaft benötigen, um wieder kreativ und selbstbewusst Wachstum zu generieren, stehen andererseits bürokratische Hürden und extrem verlangsamte und komplizierte Verfahren in allen Bereichen dem Innovations- und Tatendrang unserer Freiberufler entgegen. Wir sind es, die das Fundament wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit bilden und die den dringend notwendigen Wandel nicht nur im Bauwesen erst möglich machen. Wir fordern von der Politik: Lösen Sie endlich die Bürokratiebremse! Seien Sie mutig und stellen Sie sich mit unserem Land an die Spitze einer dynamischen Entwicklung im Zeichen von Qualität, Vielfalt, Kultur und Nachhaltigkeit!“

Ole Saalman, Vorsitzender BDA Bund Deutscher Architekten Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.:

„Immer komplizierter werdende Baugenehmigungsverfahren sowie übertrieben umständliche Fördermittelverfahren sind ein realer Hinderungsgrund für Investitionen im Bausektor. Der auf Initiative

der Architektenschaft entstandene Gebäudetyp E ist ein guter erster Schritt auf dem Weg zu einem einfacheren und kostengünstigeren Bauen. Bei der Umsetzung des Gebäudetyps E wird sich jetzt zeigen, ob ein Wille zum Bürokratieabbau vorhanden ist. Im Moment ist leider zu beobachten, dass die dringend notwendige Digitalisierung gleichzeitig zu einer weiteren Bürokratisierung führt. Prozesse werden vielfach nicht überdacht, sondern lediglich digital abgebildet und weiter verkompliziert. Lassen Sie uns stattdessen gemeinsam unsere Energie für eine qualitätsvolle und lebenswert gebaute Umwelt einsetzen.“

Weitere Informationen und Impressionen finden Sie unter www.ing-net.de.





NACHHALTIGKEIT

2000 Roteichen in Storkau (Elbe) gepflanzt

Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt unterstützt mit Aufforstungsprojekt den Schutz und Erhalt regionaler Wälder

Zahlreiche Mitglieder und Unterstützer der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt pflanzten am 7. November 2024 insgesamt 2000 Bäume. In Storkau (Elbe) bei Tangermünde entsteht so ein neuer klimaresilienter Laubwald aus Roteichen, dem Baum des Jahres 2025. Die Pflanzaktion wurde gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. und der Revierförsterei Arneburg durchgeführt.

Jörg Herrmann, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt: „Verantwortung für das Gemeinwesen zu tragen gehört zu einer der Hauptaufgaben des

Ingenieurberufs. Gerade deshalb engagieren wir uns – vor allem im Sinne des nachhaltigen Klimaschutzes – für die Zukunft des Waldes in der Region. Auch der sachsen-anhaltische Wald hat in den letzten Jahren unter Stürmen, Trockenschäden und dem Borkenkäferbefall gelitten. Dieser Entwicklung wollen wir mit unseren Mitgliedern entgegenwirken. Denn Nachhaltigkeit braucht Ingenieurwesen.“

Neben zahlreichen Kammermitgliedern – darunter der Vorstand und die Vertreterversammlung – griff auch das Team der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt tatkräftig zum Spaten.

Ein Meilenstein für ein längerfristiges Engagement: Bereits zum zweiten Mal packen Ingenieure gemeinsam für den Klima- und Umweltschutz an.





Insgesamt konnten für die Pflanzaktion 7.000 Euro gesammelt werden, die Kammerpräsident Jörg Herrmann stellvertretend für alle Unterstützer mit einem Scheck an die Landesgeschäftsführerin der SDW Sachsen-Anhalt, Anne-Katrin Blisse überreichte.

„Die Ingenieurkammer leistet mit ihrer Spende einen großen Beitrag für den Waldschutz. Mit ihrem Engagement zählt die Kammer zu den Vorreitern in Sachen Nachhaltigkeit. Wir freuen uns sehr über die positive Entwicklung, dass sich heutzutage immer mehr Unternehmen aktiv für den Schutz und Erhalt regionaler Wälder einsetzen“, bedankte sich Anne-Katrin Blisse. „Nur so kann die kulturelle, ökologische und wirtschaftliche Vielfalt und Funktion des Waldes weiterhin bestehen.“

Die Gründe, sich für den Wald zu engagieren, sind vielfältig: So bindet und speichert der Wald viel CO₂ und ist deshalb ein entscheidender Faktor im Kampf gegen den Klimawandel. Aber auch über die Klimaschutzfunktion hinaus, leistet der Wald vieles für Mensch und Umwelt: Vom Wasserspeicher, dem Vorbeugen von Überschwemmungen über wirtschaftliche Funktionen wie der nachhaltigen Nutzung von Holz als Bauholz bis zum Erholungsfaktor. Eine Aufforstung verstärkt langfristig all diese positiven Effekte.

Die Pflanzaktion der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt wurde bereits zum zweiten Mal durchgeführt und ist daher ein wichtiger Meilenstein eines längerfristigen Engagements für die Aufforstung von Waldgebieten in Sachsen-Anhalt.

Weitere Informationen und Impressionen finden Sie unter www.ing-net.de.

IN EHRENAMT

Tagung in Arneburg

Vertreterversammlung traf sich zur Herbstsitzung

Die Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt traf sich zu ihrer diesjährigen Herbstsitzung am 7. November 2024 in Arneburg bei Tangermünde.

Auf der Tagesordnung standen wichtige berufspolitische Themen. Es ging unter anderem um die geplante Novellierung des Ingenieurgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt.

Weitere Themen waren die Bauordnung des Landes Sachsen-Anhalt sowie aktuelle Entwicklungen im Vergaberecht, der HOAI und der Ingenieurversorgung. Außerdem wurde über die Potenziale der Nachwuchsförderung – darunter der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ – sowie die Einführung des Studierendenprogramms im Sinne der Mitgliedergewinnung diskutiert.

Einen bestimmenden Tagesordnungspunkt nahm das Finanzwesen ein: So wurde der Haushalt für das Jahr 2025 beraten und verabschiedet. Weitere Informationen finden Sie auf der Kammerwebsite (www.ing-net.de) unter der Rubrik „Bekanntmachungen“.



Foto: Alina Bülter

Mitreden, Mitbestimmen, Mitgestalten: Vertreter der Ingenieurkammer setzen auf der Herbsttagung die Ziele für das kommende Jahr 2025.



AUSGEZEICHNET

Nähmaschinenwerk Wittenberge ausgezeichnet



Als erste Fabrik wurde das imposante Bauwerk durch die Bundesingenieurkammer am 17. Oktober als Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland ausgezeichnet. Maßgebend dafür ist das Hauptgebäude des Werkes von 1907 als früher, groß und sehr leistungsfähiger Eisenbetonskelettbau sowie das weit entwickelte Konzept der Fabrik.

Das „Gebäude 07“ bietet zudem ein interessantes Detail: Vermutlich haben allein Bauingenieure – ohne das Know-How von Architekten – diesen Hochbau geplant. Architekten schmähten damals vielfach derartige „anonyme Ingenieurarchitektur“. Doch der berühmte Bauhaus-Architekt Walter Gropius lobte das Gebäude 07 besonders wegen seiner konsequenten Gestaltung.

Das Gebäude 07

Das Gebäude 07 ist 200 Meter lang sowie vier Geschosse hoch und wurde 1936 um ein Staffelgeschoss ergänzt. Dieser von den Bauingenieuren der Wayss & Freytag AG routiniert entworfene Bau wurde in nicht einmal sechs Monaten errichtet und hatte vor der Aufstockung eine außergewöhnlich hohe Tragfähigkeit von 1,6 t je m². Walter Gropius zeigte ihn 1911 in einem Vortrag und betonte seine gelungene Architektur – auch weil das den Bau bestimmende Eisenbetonskelett außen sichtbar ist.

Das moderne Konzept der Fabrik

Die amerikanische Singer Manufacturing Company hatte für ihr zweites Nähmaschinenwerk in Europa – nach dem in Clydebank beim schottischen Glasgow von 1883 – einen verkehrsgünstigen Standort mit viel Platz gesucht. Singer fand ihn daraufhin im Osten von Wittenberge. Die aufstrebende Industriestadt bot einen Eisenbahnknoten zwischen Berlin, Hamburg und Magdeburg, außerdem einen Hafen allein für Singer direkt an der Elbe, schließlich eine große Anzahl von Arbeitskräften aus der ländlichen Prignitz und der Altmark.

Auf dieser Basis begann in Wittenberge 1904 die Herstellung von Nähmaschinen. So entstand hier die größte Fabrik zwischen Berlin und Hamburg mit bis zu 3.200 Beschäftigten. Ende 1991 stellte sie die Nähmaschinenproduktion ein, seitdem dienen die Bauten als Gewerbehof „Veritas Park“.

Die Broschüre zur Baugeschichte

Parallel zur Auszeichnung als Historisches Wahrzeichen erscheint eine neue Broschüre, die das Nähmaschinenwerk und seine Baugeschichte detailliert beleuchtet. Der Industriearchäologe Sven Bardua hat in aufwendiger Recherche spannende neue Erkenntnisse zusammengetragen. Die Broschüre bietet auf 124 Seiten und mit 106 Abbildungen einen faszinierenden Einblick in die Geschichte des Werkes, das Wittenberge bis heute

prägt. Ein Muss für alle, die sich für Ingenieurbaukunst und industrielle Architektur interessieren. Die Publikation ist in der Schriftenreihe „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst“ erschienen.

Detaillierte Informationen finden Sie unter www.wahrzeichen.ingenieurbaukunst.de.

Quelle: Bundesingenieurkammer (BlngK)

BERUFSPOLITIK

Delegierte der 74. Bundesingenieurkammer-Versammlung verabschieden

Erklärung für faire Honorare und gerechte Ausschreibungsprozesse

Während ihrer 74. Bundesingenieurkammer-Versammlung in Wittenberge verabschiedeten die Delegierten die Wittenberger Erklärung. Die Ingenieurkammern der Länder appellieren darin an die Politik, Rahmenbedingungen für faire Honorare und gerechte Ausschreibungsprozesse zu schaffen.

Wittenberger Erklärung der 74. Bundesingenieurkammer-Versammlung

Ingenieurinnen und Ingenieure spielen eine entscheidende Rolle in unserer Gesellschaft. Sie gestalten unsere gebaute Umwelt, entwickeln innovative Technologien und tragen zur Lösung globaler Herausforderungen bei. Dennoch gehören gerade die im Bauwesen tätigen Ingenieure zu den Freiberuflern mit den geringsten Einkommen. Dabei übernehmen sie täglich Verantwortung für das Wohl von Menschen und den Schutz hoher Sachwerte. Diese Ungleich-

behandlung hat erhebliche Auswirkungen auf die Strukturen der deutschen Planungslandschaft. Es mangelt an Fachkräften und der Nachwuchs wählt aufgrund unzureichender Rahmenbedingungen andere Berufsfelder. Zudem geben immer mehr Planungsbüros auf und stehen dem Markt damit nicht mehr zur Verfügung. Um die Attraktivität des Ingenieurberufs zu steigern und den Fachkräftemangel nachhaltig zu bekämpfen, ist es unerlässlich, faire Rahmenbedingungen zu schaffen, die den hohen Wert ingenieurtechnischer Leistungen angemessen widerspiegeln.

Wir fordern daher:

1. Angemessene Honorare für qualitätsvolle Planungsleistungen
2. Ausschreibungen, die den besonderen Anforderungen von kleinen und mittleren Planungsbüros gerecht werden
3. Verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen auf Bundes- und Länderebene, die eine Berufsausübung der freiberuflichen Planerinnen und Planer fördern und die berufliche Selbstverwaltung stärken
4. Adäquate Fördermaßnahmen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Planungsstrukturen. Wir appellieren an die Politik, umgehend Maßnahmen zu ergreifen, die eine faire Honorierung von Ingenieurinnen und Ingenieuren sicherstellen sowie gerechte Ausschreibungsprozesse fördern. Nur so können wir gewährleisten, dass auch künftig talentierte Planerinnen und Planer zu Innovation und Wohlstand unserer Gesellschaft beitragen.

Die Wittenberger Erklärung wurde von den Präsidenten aller Länderkammern unterzeichnet.



Stärkung der Wirtschafts- und Innovationskraft des Landes Sachsen-Anhalt

Die Hochschule Merseburg und die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt schließen eine strategische Partnerschaft, um praxisorientierte Ausbildung zu fördern und dem Fachkräftemangel in der Region entgegenzuwirken



Die Hochschule Merseburg und die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt pflegen seit vielen Jahren gute Kontakte und arbeiten eng zusammen. Um die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren, haben beide Institutionen am 30. September 2024 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Fachkräfteausbildung, Fachkräfteweiterbildung und Fachkräftebindung sind vor dem Hintergrund des Strukturwandels, des Fachkräftemangels und des demografischen und gesellschaftlichen Wandels in Sachsen-Anhalt von enormer Bedeutung. Um diese strukturellen Herausforderungen anzugehen und den Wandel erfolgreich mitzugestalten, braucht es Zusammenarbeit, um das Know-how von verschiedenen Einrichtungen, Institutionen und Unternehmen zu bündeln und somit gemeinsam diese Veränderungsprozesse zu gestalten.

Ziele der Zusammenarbeit

Deswegen haben sich die Hochschule Merseburg und die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt u. a. als Ziele gesetzt, die Relevanz von ingenieurwissenschaft-

lichen MINT-Studiengängen und des Berufsbildes Ingenieur insgesamt zu fördern, eine praxisorientierte Lehre und Forschung weiter voranzutreiben sowie die Weiterqualifizierung von Fachkräften sicherzustellen. Darüber hinaus hilft die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt Studierenden ingenieurtechnischer Fachrichtungen bei der Vermittlung von Praktikums- und Arbeitsplätzen sowie bei der Vermittlung von Mentorings, im Sinne der Nachwuchsförderung und Fachkräftesicherung. All das soll nicht nur die Ausbildung neuer Fachkräfte, sondern auch deren langfristige Bindung an die Region unterstützen.

Prof. Markus Krabbes, Rektor der Hochschule Merseburg, hob hervor, dass „wir mit dieser Kooperation einen wichtigen Meilenstein in der praxisgeleiteten Ausbildung unserer Studierenden setzen und ihnen helfen schon während des Studiums, Kontakte für den Berufseinstieg zu knüpfen. Für die Region bedeutet sie eine Stärkung der wirtschaftlichen Basis und verbessert die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, während die Ingenieurkammer von einer intensiveren Zusammenarbeit mit hochqualifizierten Nachwuchskräften profitiert. Gemeinsam gestalten wir so die Zukunft der Ingenieurausbildung und tragen aktiv zur Weiterentwicklung unserer Region bei.“

Jörg Herrmann, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, ergänzte: „In der engeren Zusammenarbeit mit den Universitäten und Hochschulen fördern wir nicht nur verstärkt die Ausbildung von jungen Menschen in den Ingenieurberufen und werben für eine Berufsausübung im MINT-Bereich. Wir geben den Absolventinnen und Absolventen damit auch sichtbar bessere Chancen für den Berufsstart, indem wir Ausbildung und Praxis näher zusammenbringen und ihnen damit die beruflichen Einsatz- und Aufstiegsmöglichkeiten in unserer Region aufzeigen. Einen unterstützenden Beitrag leistet hierbei ebenfalls die Vergabe der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ durch die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt.“

Vom Studium bis zum Ingenieurberuf

Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt wirbt für den Study.ING Club an den Hochschulen und Universitäten

Im Herbst trafen sich Unternehmensvertreter und Studierende auf den Firmenkontaktmessen an der Hochschule Merseburg und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg: Ein guter Anlass – besonders für regionale Unternehmen – mit den Studierenden auf direktem Wege ins Gespräch zu kommen.

Als Schnittstelle von Hochschule und Wirtschaft bieten diese Veranstaltungen nicht nur den Studierenden und Absolventen die Möglichkeit, die jeweiligen Unternehmen kennenzulernen und Karrierechancen auszuloten. Die jährlich stattfindenden Kontaktmessen sind darüber hinaus eine Orientierungshilfe für den Berufseinstieg und eine hervorragende Möglichkeit für Unternehmen, sich in Zeiten steigenden Fachkräftebedarfs frühzeitig unter hoch qualifizierten Absolventinnen und Absolventen bekannt zu machen.

Auch die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt beteiligte sich jeweils mit einem Stand, um sich beim Ingenieurnachwuchs als kompetenter Netzwerk- und Ansprechpartner zu präsentieren, für den Ingenieurberuf zu werben und den Ingenieurnachwuchs auf die Berufschancen in der Region aufmerksam zu machen.

Darüber hinaus wurden die Interessenten umfassend über die Berufsausübung, die Bescheinigung zum Führen der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ sowie die Aktivitäten der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt und die Möglichkeit der Eintragung in das Interessentenverzeichnis informiert.



Ingenieurkammer erweitert ihr Angebot für Studierende

Jeder Studierende eines technisch-naturwissenschaftlichen Studiums an einer Universität, Hochschule oder Fachhochschule in Sachsen-Anhalt kann Interessent der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt und damit Mitglied im Netzwerk Young Professionals – dem Study.ING Club – werden.



Der Study.ING Club steht Bachelor- und Masterstudierenden aller MINT-Fächer offen, die nach Abschluss des Studiums Ingenieurin oder Ingenieur sind. Die Fachrichtung spielt dabei keine Rolle. Voraussetzung ist lediglich die kostenfreie Eintragung in die Interessentenliste der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt.

Vorteile als Mitglied im Study.ING Club:

Ob Exkursionen, Baustellenführungen, spannende Seminare oder Netzwerkveranstaltungen mit Ingenieurinnen und Ingenieuren aus der Region: Mitglieder des Study.ING Clubs können nicht nur an Netzwerkveranstaltungen sowie Fort- und Weiterbildungen teilnehmen. Wer in das Interessentenverzeichnis eingetragen ist, kann ebenfalls das Serviceangebot der Ingenieurkammer mit seinen Vorteilen nutzen. So erhalten Studierende unter anderem das Deutsche Ingenieurblatt und exklusive Angebote für die Berufsbezeichnung „Ingenieur/-in“ nach ihrem erfolgreichen Studienabschluss.

Besuchen Mitglieder des Study.ING Clubs die Fort- und Weiterbildungen der Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt, so erhalten sie im Anschluss eine Teilnahmebestätigung, die ihnen bei späteren Bewerbungen helfen kann.

NETZWERK.ING

Wenn Netzwerk und Weiterbildung zusammenkommen

Auf den Spuren der Ingenieurbaukunst: Die Rappbodetalsperre ist mit 106 Metern nicht nur die höchste Talsperre Deutschlands, sondern auch ein beeindruckendes Bauwerk, das dem Hochwasserschutz, der Trinkwasserversorgung und der Stromerzeugung dient.

2022 wurde die Talsperre am Tag der Ingenieure Sachsen-Anhalt der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt als Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland durch die Bundesingenieurkammer ausgezeichnet. Von diesem besonderen Bauwerk konnten sich einige Kammermitglieder bei der Fachexkursion im August 2024 selbst ein Bild machen.

So erlebten die Teilnehmenden einen spannenden Tag auf den Spuren der Ingenieurbaukunst und entdeckten die Rappbodetalsperre aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Der Tag startete mit einem Gang über die weltweit längste Fußgängerhängebrücke ihrer Art – der Titan RT. Im Anschluss ging es in das Innere der Staumauer. Von der Krone bis zur Sohle misst die Rappbodetalsperre stolze 106 Meter und ist damit höchste Staumauer in Deutschland. Der Wasserspeicher der Stauanlagen fasst etwa 110 Millionen Kubikmeter. Die gewaltige Betonmauer hält den Fluss Rappbode bis heute als Stausee zurück, der

Im Austausch mit Berufskollegen: Fachexkursionen sind immer eine gute Gelegenheit aktuelle Projekte in der Region kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen.



Seit 65 Jahren ein technisches Meisterwerk: Zum Jubiläum erstrahlte die Rappbodetalsperre mit beeindruckenden Schmetterlings-Graffiti des Künstlers Klaus Dauven.

kilometerweit ein ganzes Tal und mehrere Nebentäler des Harzes füllt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen hatten die Kammermitglieder bei einer Floßfahrt über den Stausee Wendefurth abschließend die Möglichkeit, das Bauwerk aus einer weiteren Perspektive zu begutachten. Die Veranstaltung wurde mit freundlicher Unterstützung vom Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt durchgeführt.



Zwischen Denkmal und Energie: Das historische Quedlinburg im Landkreis Harz bietet mit seinen über 1.300 Fachwerkhäusern aus sechs Jahrhunderten ein herausragendes Beispiel für eine europäische mittelalterliche Stadt. Seit 1994 ist ein großer Teil der innerstädtischen Fläche – darunter auch der Stiftsberg oberhalb des Marktplatzes – UNESCO-Weltkulturerbe. Im Weiteren ist die Stadt Quedlinburg seit 2002 Sitz des Deutschen Fachwerkkentrums.

In der UNESCO-Welterbestadt wird der Stiftsberg mit der Stiftskirche und dem Stiftsgebäude derzeit in mehreren Bauabschnitten saniert. Davon verschafften sich einige Kammermitglieder im Oktober 2024 bei einer fachkundigen Führung durch das Bauamt Quedlinburg einen exklusiven Eindruck. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmenden einen Einblick in das denkmalgeschützte Umbauen und Sanieren am Standort.

Denn das Deutsche Fachwerkkzentrum e. V. hat sich zur Aufgabe gestellt, den ressourcenschonenden und energieeffizienten Umgang mit historischer Fachwerkssubstanz durch Einsatz ökologischer Materialien im Rahmen von Bau- und Forschungsprojekten zu fördern.

Die Exkursion endete mit einem Besuch in der Lebenshilfe Harzkreis-Quedlinburg. Unterhalb des Quedlinburger Münzenberges wird derzeit ein inklusiver Wohnkomplex mit 41 Wohnungen und einem zentralen Haupthaus im energetischen Niveau KfW 40 Plus als Vorzeigeprojekt zum nachhaltigen und generationsübergreifenden Wohnen errichtet.

Weitere Informationen zu den aktuellen Fort- und Weiterbildungsangeboten finden Sie unter www.ingak-st.de.

AUSGEZEICHNET

Ehrenmitglied der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt erhält Verdienstorden erster Klasse

Rainer Robra, einer der erfahrensten und prägendsten Politiker Sachsen-Anhalts, trägt nun den Verdienstorden erster Klasse der Bundesrepublik Deutschland. Ministerpräsident Reiner Haseloff überreichte dem 72-jährigen Juristen, Chef der Staatskanzlei, Staats- und Europaminister sowie Kulturminister des Landes, im Oktober 2024 das Bundesverdienstkreuz.

„Nur wenige Persönlichkeiten haben die Politik Sachsen-Anhalts nach der Wiedervereinigung über einen so langen Zeitraum mitgeprägt wie Sie. Für mich persönlich sind Sie ein wichtiger Ratgeber und Weggefährte“, sagte der Ministerpräsident zu Robra.

Robra habe Anfang der 1990er Jahre Aufbauarbeit zunächst für die Justizstruktur des Landes geleistet. Seit 2002 leitet er die Staatskanzlei und wurde Staats- und Europaminister. 2016 übernahm er zudem das Kulturressort. Ehrenamtlich engagiert er sich als Vorsitzender der Stiftung Rechtsstaat. Verbunden mit seinem heraus-



ragenden Engagement für den Berufsstand der Ingenieurinnen und Ingenieure, ist Staatsminister Robra seit 2006 Ehrenmitglied der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt.

Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt, Pressemitteilung (Auszug)

Neues aus dem Mitgliederwesen

Neue Kammermitglieder

Wir begrüßen sehr herzlich unsere neuen Mitglieder und freuen uns auf eine gute gemeinsame Zusammenarbeit:

M.Sc. Florian Fritsch
 Dipl.-Ing. Frank Rehfeld
 Dr.-Ing. Sven-Henning Schlömp
 B.Eng. Claudia Nicole Ebeling
 B.Eng. M.A. Marko Peyer
 B.Eng. Pauline Preetz
 Dipl.-Ing. Falk Przybylski
 Dipl.-Ing. (FH) Sven Agert
 M.Eng. Markus Bode
 Dipl.-Ing. (TUM) Sebastian Bujak
 Dipl.-Ing. (FH), Betriebsw. (BA)
 Dipl.-Ing. Patrick Bulka
 Dipl.-Ing. Sandra Brunner-Hütter
 Dipl.-Ing. (FH) Ralf Koslosky
 B.Sc. Thomas Krüger
 Dipl.-Ing. (FH) Ralf Melle
 Dipl.-Ing. (FH) Frank Suchanek
 Dr. Dipl.-Chem. Stephan Saß
 B.Eng. M.Sc. Tobias Wötzel
 B.Eng. Tim Würpel
 M.Eng. Jens Boesenhagen
 Dipl.-Ing. Felix Altenburg
 B.Eng. M.Sc. Dustin Fessel
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. (BA) Matthias Sarfert

Ehrungen für langjährige Kammermitgliedschaft

Wir bedanken uns bei folgenden Mitgliedern, die seit dem 2. Halbjahr 2024 bereits **30 Jahre Mitglied** in der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt sind, für ihre Treue:

Dipl.-Ing. (FH) Steffi Bardehle
 Dipl.-Ing. Regina Bauer
 Ing. Janet Böhnke
 Dipl.-Ing. Petra Bosse
 Dr.-Ing. Almuth Bretschneider
 Dipl.-Ing. (FH) Helga Clemens
 Dipl.-Ing. Andreas Damisch
 Dipl.-Ing. Birgit Dölitzsch
 Dipl.-Ing. Jörg-Peter Enter
 Dipl.-Ing. Kai Fünfhausen
 Dipl.-Ing. (FH) Uwe Geyer

Dipl.-Ing. (FH) Uwe Hammer
 Dipl.-Ing. Tassilo Heddrich
 Dipl.-Ing. (FH) Olaf Herbst
 Dipl.-Ing. (FH) Susanne Herrmann
 Dipl.-Ing. (FH) Ilona Holzmann
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Käning
 Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Kranich
 Dipl.-Ing. Randolf Kuschel
 Dipl.-Ing. Wolfgang Langheinrich
 Dipl.-Ing. Christian Linde
 Dipl.-Ing. (FH) Gunter Lunow
 Dipl.-Ing. Bernd Manecke
 Dr.-Ing. Friedhelm Michael
 Dipl.-Ing. (FH) Frank Müller
 Ing. Hans-Joachim Nehr Korn
 Dipl.-Ing. (FH) Kornelia Nitzschke
 Dipl.-Ing. Hartwig Oehmke
 Ing. Marion Palm
 Dipl.-Ing. Viola Pohle
 Dipl.-Ing. (FH) Edda Potrolnik
 Dipl.-Ing. (FH) Uwe Raeche
 Dipl.-Ing. (FH) Jörg Reinhardt
 Dipl.-Ing. (FH) Peter Schaltke
 Dipl.-Ing. (FH) Ines Schindler
 Dipl.-Ing. (FH) Henning Schrader
 Dipl.-Ing. Heinrich Schulze
 Dipl.-Ing. Bert Schulze
 Dipl.-Ing. Ulrich Schwieger
 Dipl.-Ing. Matthias Seiffart
 Ing. Joachim Stief
 Dipl.-Ing. Bernd Stierwald
 Ing. Rolf Wagenknecht
 Dipl.-Ing. (FH) Uwe Walter
 Dipl.-Ing. (FH) Karin Wassermann
 Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Weiser
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Weiß
 Dipl.-Ing. Ulrich Weisswange
 Prof. Dipl.-Ing. Clemens Westermann
 Dipl.-Ing. (FH) Henning Windfuhr

Wir bedanken uns bei folgenden Mitgliedern, die seit dem 2. Halbjahr 2024 bereits **25 Jahre Mitglied** in der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt sind, für ihre Treue:

Dr.-Ing. Antje Bauer
 Dipl.-Ing. Walter Bischoff
 Dr.-Ing. Günter Borg
 Dipl.-Ing. (FH) Torsten Dittmer
 Dipl.-Ing. Gerd Gatkowsky
 Dipl.-Ing. Agnes Greßmann
 Dipl.-Ing. Roland Hagemeyer
 Dipl.-Ing. Joachim Hain
 Dipl.-Ing. Hans-Peter Jacob

Dipl.-Ing. Michael Jastrow
 Dipl.-Ing. Carola John
 Dipl.-Ing. Werner Kaleschky
 Dipl.-Ing. Christian Kilz
 Dipl.-Ing. Thomas Kniejski
 Dipl.-Ing. Thomas Kopp
 Dipl.-Ing. Mathias Lehmann
 Dr.-Ing. Frank Löber
 Dipl.-Ing. (FH) Heiko Lüttich
 Dipl.-Ing. (FH) Mario Mischok
 Dr.-Ing. habil. Albrecht Palm
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Rochel
 Dipl.-Ing. Diana Schäpe
 Ing. Holger Schönberg
 Dipl.-Ing. Peter Sommerfeld
 Dipl.-Ing. (FH) Axel Stein
 Dipl.-Ing. (FH) Vicki Trödel
 Dipl.-Ing. (FH) Stefan Weimer
 Dipl.-Ing. (FH) Frank Worm
 Dipl.-Ing. (FH) Frank-Michael Zwiersch

Ebenfalls danken wir folgenden Mitgliedern für **10 Jahre Mitgliedschaft** in der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt im 2. Halbjahr 2024:

Dipl.-Ing. Hans Baumgarten
 Dipl.-Ing. (FH) Martin Hahn
 M.Sc. Maïke Klein
 Dipl.-Ing. Christian Kühne
 Dipl.-Ing. Jörg Littmann
 Dipl.-Ing. (FH) Stephan Mager
 B.Eng. Christoph Meinel
 Dipl.-Ing. (FH) Marcel Möbes
 Dipl.-Ing. Helge Reuß
 Dipl.-Ing. (FH) Daniel Rüdiger
 Dipl.-Ing. Christian Schmidt
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Schneider
 Dipl.-Ing. (FH) Kathrin Sperlich
 Dipl.-Ing. (FH) Julia Thews

Stand: 01.12.2024

Bekanntmachung über das Erlöschen der öffentlichen Bestellung von Sachverständigen

Gemäß § 23 der Sachverständigenordnung der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt (SVO) wird hiermit über das Erlöschen der öffentlichen Bestellung als Sachverständiger von Herrn Dipl.-Ing. Wolf-Dieter von Malottky, Landrain 16, 06118 Halle (Saale) informiert. Herr von Malottky war bis zum 23.10.2024 als Sachverständiger für das Sachgebiet „Bewertung von Steine und Erdenlagerstätten“ öffentlich bestellt.

Das Erlöschen der öffentlichen Bestellung erfolgt gemäß § 21 (1) Satz 1 lit. 1 SVO auf eigenen Wunsch. Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, als seine Bestellskörperschaft, dankt ihm für seine hervorragende Arbeit als Sachverständiger und für eine konstruktive Zusammenarbeit.

Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt

INGENIEURE IN EUROPA

Fest der Freiheit in Prag 2024

Es gab sicherlich schon viele Momente in der Geschichte der Menschheit, die eine wesentliche Veränderung des Zusammenlebens der Völker Europas eingeleitet haben. Aber einer der wohl wichtigsten Momente war die legendäre Rede des damaligen Außenministers der BRD, Hans-Dietrich Genscher vor 35 Jahren vom Balkon der deutschen Botschaft in Prag.

Rund 4.000 Menschen aus der damaligen DDR waren zuvor auf das Botschaftsgelände geflüchtet und warteten auf ihre Ausreise. Mit seinem historischen Satz: „Wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise [...]“ Der Rest des Satzes ging in Jubel der über 4.000 Ausreisewilligen DDR-Bürger über, die teilweise drei Monate unter katastrophalen hygienischen Bedingungen auf dem Gelände der Deutschen Botschaft in Prag ausgeharrt und auf ihre Ausreise gehofft hatten.

Mit diesem Satz wurde aber nicht nur die Ausreise dieser Menschen eingeleitet. Es war der Beginn der Demokratisierung in weiteren Teilen Osteuropas und damit auch der Beginn des Zusammenwachsens von europäischen Staaten, die sich über Jahrzehnte im „Kalten Krieg“ gegenüberstanden. Der noch im gleichen Jahr folgende Zusammenbruch der SED-Diktatur in der DDR hat auch in den anderen Staaten des sogenannten Ostblocks, ein neues demokratisches Zeitalter eingeläutet. Es war ein prägender Moment für die deutsche und europäische Geschichte. Heute haben wir ein gemeinsames „Haus Europa“, das wiederum ein wesentlicher Garant für den Frieden in diesen EU-Mitgliedsstaaten ist. Deshalb war und ist es so wichtig, an diesen historischen

Moment zu erinnern und ihn gebührend gemeinsam mit den tschechischen Bürger zu feiern. Der Landtag von Sachsen-Anhalt hatte sich nicht zuletzt auch wegen Hans-Dietrich Genscher, ein Sohn der Saalestadt Halle und damit auch Sachsen-Anhalts, mehrheitlich bewusst dafür entschieden, an dieses Ereignis zu erinnern und diese Festtage, federführend gemeinsam mit der deutschen Botschaft in Prag und dessen Botschafter, zu organisieren.



Neben dem Landtagspräsidenten Dr. Schellenberger reisten Vertreter der Landesregierung und des Landtages, die Präsidenten der Handwerkskammer Magdeburg, der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt und der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, Vertreter der Wirtschaft sowie von mehreren Vereinen des Landes zu den Festtagen sowie dem abschließenden Empfang

„Fest der Freiheit“ nach Prag, um mit den zahlreichen teilweise hochrangigen tschechischen Gästen diesen historischen Moment zu würdigen. Auch die Europäische Bewegung Sachsen-Anhalt war neben ihrem Präsidenten Dr. Schellenberger mit seinem Vizepräsidenten Harald Rupprecht in Prag vertreten.

Als Vizepräsident der Europäischen Bewegung Sachsen-Anhalt und Vorstandsmitglied der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt kann ich berichten, dass es sehr gelungene Festtage waren, die mit dem Empfang in der Prager Botschaft ihren Höhepunkt fanden. Neben den Ausstellungen, Berichten von Zeitzeugen und Bilddokumenten von den Ereignissen vor 35 Jahren, gab es zahlreiche Foren mit den Zeitzeugen sowie Veranstaltungen mit den mehr als 2.000 Schülern aus Deutschland und Tschechien. Das war politische Bildung in Reinkultur für unsere Heranwachsenden. Diese Informationsvielfalt hat wichtige Signale für das weitere Zusammenwachsen Europas gesendet und die Bedeutung unseres gemeinsamen „Haus Europa“ für das friedliche Miteinander verdeutlicht.

Ich habe persönlich viel Kraft und Zuversicht für die anstehenden Aufgaben der Europäischen Bewegung gewonnen und bin stolz darauf, dabei gewesen zu sein.

Den Kritikern wegen der Kosten für diese Festtage in Prag sei gesagt, dass jeder Euro der dafür aufgewendet wurde, sich für das weitere Zusammenwachsen der europäischen Staaten und das Zusammenleben der Menschen in Europa um ein Vielfaches auszahlen wird. Mein Dank geht an den Landtag und vor allem an seinen Präsidenten Dr. Schellenberger sowie den deutschen Botschafter in Prag, die diese Festtage initiiert und ermöglicht haben.

Gemeinsam sind wir stark und gemeinsam bewegen wir Europa in eine friedliche Zukunft.

Dipl.-Ing. Harald Rupprecht
Mitglied im Vorstand der
Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt
Vizepräsident der Europäischen Bewegung
Sachsen-Anhalt e. V.

DIGITALISIERUNG

Erhaltungsmaßnahme B71 in Sachsen-Anhalt: Exkursion BIM-Pilotprojekt



Der Arbeitskreis Verkehrsanlagen der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt hatte am 21. Oktober 2024 zu einer Exkursion zum BIM-Leitstand mit BIM-Projektraum im Rahmen der Erhaltungsmaßnahme B71 eingeladen. Daran nahmen auch der Arbeitskreis Digitalisierung/BIM-Cluster Sachsen-Anhalt und das Mittelstand Digitalzentrum Bau teil.

Dipl.-Ing. Constantin Jahn (Geschäftsführer, Beratender Ingenieur, Vorstandsmitglied der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt und Leiter des Arbeitskreises Verkehrsanlagen) ist von der Anwendung der BIM-Methode in Bauprojekten seit mehreren Jahren durch eigenes Handeln überzeugt: „Es ist ein notwendiger Schritt für effiziente und gemeinschaftliche Zusammenarbeit zum Nutzen für öffentliche Auftraggeber sowie klein- und mittelständische Auftragnehmer. Jeder entscheidet selbst, ob er diese Chancen nutzt!“

Für die umfassende Fahrbahnerneuerung eines Abschnittes der Bundesstraße B71 wurde erstmalig in Sachsen-Anhalt die BIM-Methode durch die LSBB (Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt) angewendet. Dr.-Ing. Stefan Hörold, Präsident der LSBB, hatte bereits in BIM-Foren den BIM-Stufenplan des BMVI, die BIM-Pilotprojekte in Sachsen-Anhalt und die Entwicklung der Stabsstelle BIM der LSBB vorgestellt. Bei dieser Sanierungsmaßnahme wurde pilothaft getestet, wie die Abläufe im Straßenbau durch den Einsatz von BIM (Building Information

Modeling) optimiert werden können. Ziel war es, mit dem BIM-Pilotprojekt Anwendungsfälle für künftige Projekte im Land zu erproben.

Die Referenten Dipl.-Ing. Paul-Florian Schlicht (Leiter Stabsgruppe BIM LSBB Sachsen-Anhalt), Dr.-Ing. Robert Hartung (Leiter Digitalisierung und BIM JOHANN BUNTE Bauunternehmung) und Florian Ehmke (BIM-Koordinator JOHANN BUNTE Bauunternehmung) zeigten im BIM-Leitstand auf, wie ein Abbild des Sanierungsvorhabens in 3D erstellt wurde, bei dem alle relevanten Informationen zusammengeführt wurden. Darauf konnten alle am Bau Beteiligten jederzeit zugreifen. Alle Daten sind zentral verfügbar, was die Abstimmung zwischen Planern, Bauunternehmen und Auftraggeber sehr erleichterte.

Dieser digital vernetzte Datenaustausch im BIM-Leitstand machte die Zusammenarbeit effizienter und den Prozess von der Planung bis zur Fertigstellung transparenter, unterstrich der für die Planung und Bauüberwachung zuständige Geschäftsführer Dipl.-Ing. Klaus Fiedler (VIP Ingenieurgesellschaft, Beratender Ingenieur und Mitglied der Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt) und fügte hinzu, dass die BIM-Methode gerade für klein- und mittelständische Ingenieurbüros gute Chancen bei der Ausschreibung und Vergabe durch die LSBB Sachsen-Anhalt hat.

Dank der präzisen Planung und frühzeitigen Problemidentifikation im Kollaborationsraum (BIM-Projektraum) konnten Bauverzögerungen und zusätzliche Kosten reduziert werden. Mit dem vorhandenen digitalen Zwilling des Projektes entstanden Optimierungen für eine langjährige Nutzung der Straße. Der durch die BIM-Methode erwartete Mehrwert einer um drei Wochen früher abgeschlossenen Baumaßnahme, effizientere Zusammenarbeit

und Transparenz konnte erreicht werden. Die aktuelle Herausforderung der Digitalisierung wurde im Pilotprojekt insbesondere durch Qualifikation und Schulung der Beteiligten erreicht und setzt im Straßenbau Maßstäbe für die Zukunft. Davon haben sich auch Straßenbauexperten mehrerer Bundesländer in Informationsveranstaltungen im BIM-Leitstand des Pilotprojektes überzeugt. Zum Abschluss der Exkursion wurden digitale Messverfahren mit mobilen Endgeräten auf der Baustelle vorgestellt, mit denen eine digitale Baufortschritterfassung sowie digitalen Bautagesberichte erfolgten.

Vertiefende Veranstaltungen zum Pilotprojekt B71 werden in den Arbeitskreisen der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt durchgeführt.

Dr. Rainer Berger
Geschäftsführer Entwicklung und Netzwerke
Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt

Digitales Planen und Bauen:
Die Referenten zeigten, wie Abläufe im Straßenbau durch den Einsatz von BIM optimiert werden können.



Fotos: Steffen Lesche



ab 20.02. in Magdeburg

TRAIN.ING 2025

Sachsen-Anhalt



Quelle: goodluz/ Fotolia

Frohe Weihnachten

Liebe Kammermitglieder,

der Vorstand, die
Vertreterversammlung, die
Geschäftsführung und die
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der
Geschäftsstelle der Ingenieurkammer
Sachsen-Anhalt wünschen Ihnen und
Ihren Familien für die kommenden
Feiertage ein frohes und besinnliches
Weihnachtsfest sowie einen guten
Rutsch in das neue Jahr. Gesundheit,
Glück, Zuversicht, Erfolg und viele
schöne Momente soll das Jahr 2025 für
Sie bereithalten.

Jörg Herrmann
Präsident

Susanne Rabe
Geschäftsführerin

Interne Termine

TERMIN	ORT	VERANSTALTUNG
20.01.2025	Magdeburg	1. Vorstandssitzung der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt
17.02.2025	Magdeburg	2. Vorstandssitzung der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt
04.03.2025	Dessau-Roßlau	Weltingenieurtag für nachhaltige Entwicklung in Deutschland
13.05.2025	Magdeburg	Landespreisverleihung zum Schülerwettbewerb Junior.ING 2024/25
26.06.2025	in Planung	Tag der Ingenieure Sachsen-Anhalt 2025
26.06.2025	in Planung	Ehrungsveranstaltung: 10, 25 und 30 Jahre Kammermitgliedschaft

Ausgewählte Termine der Ingenieurakademie

Weitere Veranstaltungen finden
Sie auf der Website der Akademie

TERMIN	ORT	VERANSTALTUNG
LEHRGÄNGE		
20.02.2025	Magdeburg	Traineeprogramm: TRAIN.ING Sachsen-Anhalt 2025
ENERGIEEFFIZIENZ/ BAUPHYSIK		
10.01.2025	Magdeburg	Kommunale Energiemanagementsysteme (4 FP)
11.01.2025	Magdeburg	Beleuchtung/ Druckluft (6 FP)
17.01.2025	Magdeburg	Projektmanagement (4 FP)
18.01.2025	Magdeburg	Prozess- und Anlagenoptimierung/ Beratungspraxis in der Industrie (8 FP)
07.02.2025	Magdeburg	Energiebilanzen (8 FP)
08.02.2025	Magdeburg	Wirtschaftlichkeitsrechnung (4 FP)
14.02.2025	Magdeburg	Softwareanwendung (4 FP)
15.02.2025	Magdeburg	Wärmeerzeugung/Anlagentechnik (8 FP)
25.02.2025	Magdeburg	Abwärme als Wertstoff (8 FP)
27.02.2025	Online	Energierrecht (4 FP)
28.02.2025	Online	Mess- und Regeltechnik (4 FP)
PROJEKTSTEUERUNG		
24.01.2025	Online	Wirtschaftlichkeit von Bauprojekten in Theorie und Praxis (4 FP)
KONSTRUKTIVER INGENIEURBAU		
04.02.2025	Online	Holzbau nach Eurocode 5 (4 FP)
TRAGWERKSPLANUNG		
11.03.2025	Online	Einwirkungen auf Tragwerke – Lastannahmen (4 FP)
EXKURSIONEN		
20.05.2025	Magdeburg	Fahrrad-Architektour durch Magdeburg – links und rechts der Elbe 106 Jahre BAUHAUS 2025 (2 FP)

IMPRESSUM



Herausgeber Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Hegelstraße 23, 39104 Magdeburg | Telefon: 0391 62889-0 | Fax: 0391 62889-99
E-Mail: info@ing-net.de | Internet: www.ing-net.de

Geschäftsführerin Dipl.-Ing.-Ök. Susanne Rabe

Redaktion Alina Bülter, M.A.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers dar. Die Beilage ist Bestandteil des DIB. Mit Beschluss der 5. Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt vom 11.11.2016 ist das offizielle Veröffentlichungsorgan der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt die Website www.ing-net.de. Alle offiziellen Bekanntmachungen sind auf der Startseite unter dem Menüpunkt „Bekanntmachungen“ zu finden.